

Betreff:  
**Geplantes interkommunales Gewerbe-/Industriegebiet Stiddien-Beddingen der Städte Braunschweig und Salzgitter**

|   |                      |
|---|----------------------|
| Empfänger:<br>Stadt Braunschweig<br>Der Oberbürgermeister | Datum:<br>02.03.2017 |
|---|----------------------|

|   |            |             |
|---|------------|-------------|
| Beratungsfolge:<br>Planungs- und Umweltausschuss (zur Beantwortung) | 15.03.2017 | Status<br>Ö |
|---|------------|-------------|

**Sachverhalt:**

Im Rahmen einer Veranstaltung im Stadtbezirk 222 am 21.02.2017 wurde die Befürchtung geäußert, dass sich im geplanten interkommunalen Gewerbe-/ Industriegebiet Stiddien-Beddingen atommüllverarbeitende Betriebe ansiedeln könnten, dass eine überdimensionierte Verkehrsbelastung in den Stadtteilen Stiddien und Geitelde eintreten und dass unerträgliche Lärmbelastungen auf die Bewohner dieser beiden Stadtteile zukommen könnten.

Die SPD-Fraktion nimmt die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger sehr ernst und möchte deshalb dafür sorgen, dass bestehende Vorbehalte gegen die Entwicklung des geplanten interkommunalen Gewerbe-/Industriegebietes abgebaut bzw. geklärt werden und die Entwicklungspotenziale, die die Erschließung dieses Bereiches sowohl für Braunschweig, aber auch für Salzgitter bietet, stärker in den Fokus der Diskussion rücken. Nach unserer Auffassung hat die Verwaltung bereits im Zuge der Diskussion zur Vorbereitung des Ratsbeschlusses deutlich gemacht, dass an der Ansiedlung atommüllverarbeitender Betriebe in diesem Bereich kein Interesse besteht. Das Gebiet liegt hinter dem zehngleisigen Verschiebebahnhof Beddingen, den wir als starken Puffer ansehen und über den kaum Lärmemissionen in die beiden Ortsteile vordringen dürften. Auch die Verkehrsbelastung schätzen wir als minimal ein, da die Betriebe allesamt über den Autobahnanschluss Salzgitter-Thiede oder in Richtung Salzgitter-Üfingen oder Groß Gleidungen an- und abfahren werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Dürfen sich atommüllverarbeitende, -erzeugende oder -behandelnde Betriebe später in diesem Bereich ansiedeln bzw. geht die Verwaltung davon aus, dass durch die räumliche Nähe zu Schacht Konrad diese Gefahr bestehen könnte?
2. Wird das Gewerbegebiet nach Einschätzung der Verwaltung größere verkehrliche Auswirkungen auf die verkehrliche Situation in Stiddien und Geitelde haben?
3. Wie beurteilt die Verwaltung die Frage, dass mit der Errichtung des Gewerbegebiets eine zusätzliche Lärmbelastung von Stiddien und Geitelde verbunden ist?

**Anlagen:** keine